

# Das Bergedorfer Sternwartengelände - neue Nutzungen & Ideen



von Michael Holtmann, 2002/03 ©

BBV-2011

## Einführung:

Die Sternwarte am Gojenbergsweg in Bergedorf entstand in den Jahren 1906 - 1912 und wird seit 1919 von der Universität Hamburg für wissenschaftliche Zwecke genutzt. Als einmaliges historisches Ensemble wurde die Anlage unter Denkmalschutz gestellt. Im Gegensatz zu seinem historischen Wert hat die Bedeutung des Standortes für „Lehre und Forschung“ abgenommen:

- Astronomische Beobachtungen werden heute von geeigneteren Standorten, z.B in Spanien u. Chile, vorgenommen und können dank neuer Kommunikationswege standortunabhängig weltweit ausgewertet werden (Bedeutung für die Forschung hat nur noch das Oskar-Lühning-Teleskop),
- der Lehrbetrieb findet wegen des abgelegenen Standortes vorzugsweise an den zentraleren Standorten der Universität statt.

Im Standortkonzept der Universität Hamburg spielt die Sternwarte Bergedorf derzeit praktisch keine Rolle und wird, wenn es nicht gelingt ein plausibles Konzept für Trägerschaft und Nutzung zu entwickeln, langfristig als Universitätsstandort aufgegeben werden müssen. Für diesen Zeitpunkt gesucht wird ein Konzept, das zum einen die Erhaltung des Denkmals, zum anderen eine dem Standort angemessene Nutzung und eine dem Denkmal- und Landschaftsschutz verträgliche zusätzliche Bebauung ermöglicht.

## Bebauungskonzept - eine Idee:

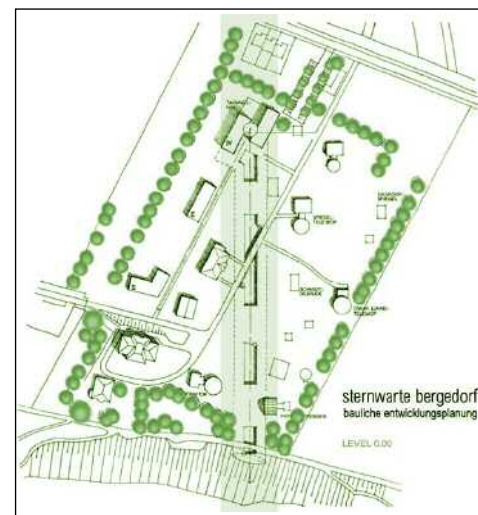
Im Rahmen des Projektes Bauliche Universitätsentwicklung entstand daher Anfang 2003 ein Bebauungskonzept, das Bebauungsmöglichkeiten zusätzlich zum Bestand (ca. 4.700 qm BGF) in einer Größenordnung von ca. 4.800 qm BGF (zuzüglich ca. 4.500 qm unter Terrain) vorsieht:

- 3.500 qm in Form eines 4-6-geschossigen Gästehauses/Hotels,
- 1.300 qm in Form von 2-geschossigen Wohn- und/oder Bürogebäuden,
- 4.500 qm als „Unterbauung“ des Geländes mit Ausstellungs-, Seminar- u. Büroräumen, die über Atrien belichtet werden.

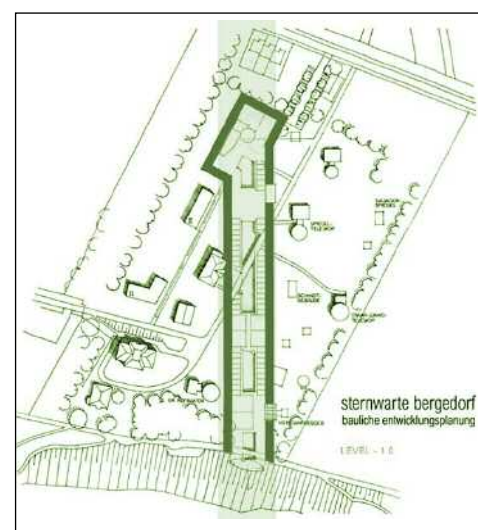
Das denkmalgeschützte Ensemble der Sternwarte bleibt weitgehend unberührt. Das Konzept ist in seinen Grundzügen mit Denkmalschutz und Bezirk abgestimmt. Im Randbereich, auf der Ostseite der Straße „An der Sternwarte“ ist zusätzlich eine Einfamilienhausbebauung mit insgesamt ca. 15 Einfamilienhäusern (entsprechen ca. 2.500 qm BGF) auf Liegenschaftsflächen möglich.

## Nutzungskonzept:

Noch zu untersuchen ist die Nutzung des ca. 7 ha großen Sternwarten-Geländes. Die bisher seitens der Universität und des Bezirks eingebrachten Vorschläge reichen von Seminar- und Tagungszentrum über Forschungs- und Technologiepark bis zu einem „Science-Center“ und werden zur Zeit (um 2003) im Rahmen einer Machbarkeitsstudie geprüft.



Die Idee der „Unterbauung“ des Sternwartengeländes: Die Belichtung der unter dem Gelände liegenden Räume (siehe unten) erfolgt über abgesenkte Atrien (siehe oben).



Auszug aus einer Studie der  
Universität Hamburg / Bauliche Universitätsentwicklung  
Ltg.: Dipl.-Ing. Michael Holtmann

## SCIENCE.PARK = HCU Hamburg Architektur 2011/12

Studierende der HafenCity-Universität (HCU) unter Leitung von Prof. Klaus Sill stellten Ende Dezember 2011 ihre Semesterarbeit „Science.Park Bergedorf“ vor. Sie zeigten in ersten Entwürfen, wie durch in die vorhandene historische Sternwarten-Bebauung eingepaßte Ergänzungsbauten - gedacht für Besucher, Studierende und Schüler - und durch veränderte Eingangs- und Wegeverbindungen das Gelände besser genutzt werden könnte.



*Vorge stellt wurden:  
Postkarte mit Planungs idee  
Lageplan des Entwurfsgeländes  
Lageplanmodell  
Architekturobjekt*

